

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 553.

Jahrgang 205.

Das halbe Jahr für Halle und Umgegend 2.00 Mk., durch die Post bezogen 3.00 Mk. für das Vierteljahr.
Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis: 10 Pfennig. — Postgebühr: 10 Pfennig.
Quartier (Hgl. Postamt), 30. Untermarkt (Sonntagszeitung), Danne, Mittelstadt.

Zweite Ausgabe

Einzelgebühren für die Halleische Rotenzeitung oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis
30 Pf., außerhalb 30 Pf. — Redaktionen am Schluß des Redaktionellen Teils die Seite 100 Pf.
Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle o. S. und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Reibergstraße Nr. 61/62
Telefon 165 u. 158; Redaktionstelefon 1272.
Gedruckter I. S.: Fritz Müller, Halle a. S.

Sonntag, 24. November 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telefon Amt Sankt-Nikolai Nr. 0230.
Druck und Verlag von Otto Ziethe in Halle a. S.

Kritische Situation auf dem Balkan.

Während auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Waffen noch immer ruhen und die Verhandlungen über einen Waffenstillstand mit gemilderter Aussicht auf Erfolg fortgesetzt werden, haben sich die Dinge zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien derart zu, daß eine Lösung der Differenzen nicht nur noch durch das Schwert möglich erscheinen. Serbien nimmt den Mund noch immer genähigt voll und hofft dabei auf die russischen Hintermänner. Wenn die serbischen Militärdiktatoren ungeachtet des berechtigten wiederholten Einpruchs der Kaiserin Königin Marie die Forderungen auf ihren Anforderungen bestehen bleiben, so ist die Lösung dieses Konflikts doch schließlich keine russische Angelegenheit, sondern lediglich Sache der beiden beteiligten Nachbarstaaten. Selbst dann, wenn die serbischen Forderungen unternommen mit dem Balkanbund verknüpft sein sollten, besteht kein zwingender Grund für Rußland, sich in den Streit der Balkanvölker, zu denen ja auch Oesterreich-Ungarn gehört, einzumischen. Sollte das Jarenisch es wider Erwarten trotzdem tun, so überschreitet es die ihm durch die realpolitischen Notwendigkeiten sowie durch die staatsmännliche Besonnenheit gezogenen Grenzen und läuft Gefahr, unter unangünstigen Verhältnissen mit in den Balkan-Strudel und in einen europäischen Krieg gezogen zu werden. Oesterreich-Ungarn ist trotz aller Demütigungen und tut auch nur dann, auf alle Fälle genötigt zu sein. Selbst die in Berlin weilenden österreichischen Offiziere haben jedoch ihre Einberufungsorder erhalten. Außer diesem Gemitter steht freilich auch noch das asiatische am europäischen Himmel und zieht unmerklich immer näher heran. Die russische Zeitung „Utro“ will bereits wissen, Rußland habe der Fichte die bevorstehende Besetzung von Ban, Erzrum und Bittis in Tschirch-Armenien durch seine Truppen angeknüpft und sie mit der Notwendigkeit des Christenschutzes gegen die Kurden begründet. Welche Folgen sich für uns aus einer asiatischen Eroberungspolitik des Dreierbundes ergeben müßten, ist bekannt. Auch die Lage ruft uns dringend die erste Mahnung zu, uns auf alle Fälle militärisch gleichfalls bereit zu halten.

Die Friedensunterhandlungen.

Am kompetenter bulgarischer Stelle wird berichtet, daß die Verhandlungen über den Waffenstillstand fort dauern. Für den Fall, daß sie ergebnislos verlaufen, besteht die Absicht, mit allen verfügbaren Truppen der macedonischen, griechischen und serbischen Armee die Thakalidachalinie zu forcieren. Nach erfolgter Vereinigung würden die drei Armeen eventuell doch in Konstantinopel einziehen.

Saman Nizami Pascha trifft am Sonntag abend in Bukarest ein. Montag vormittag wird er dem Minister des Äußeren Wajarescu besuchen und sodann um 12 Uhr mittags auf seine Bitte von dem König empfangen werden. Saman Nizami Pascha reist Montag abend nach Konstantinopel ab. Getrieben traf in rumänischen Ministerium des Äußeren die amtliche Mitteilung aus Sofia ein, daß der Präsident der Sobranie, Danow, nach Bukarest kommen werde. Seine Ankunft verzögerte sich, da er an den Waffenstillstandsverhandlungen in Thakalidachalinie teilnimmt. Man erwartet seine Ankunft für die nächste Woche. Der Entschluß der bulgarischen Regierung, den Präsidenten Danow nach Bukarest zu entlassen, ruft allgemeine Befriedigung hervor. Man hofft, von den bevorstehenden rumänisch-bulgarischen Verhandlungen eine Rettung der guten Verhältnisse beider Staaten, auf das man in Bukarest stets Wert legt. Insbesondere aber, seit Late Joneescu dem Ministerium angehört, der zu jenen rumänischen Staatsmännern gehört, die möglichst freundschaftliche Beziehungen zu Bulgarien zur Grundfrage ihrer Politik gemacht haben.

Direkte Nachrichten aus dem bulgarischen Hauptquartier wollen wissen, daß die Lage der Bulgaren eine sehr prekäre ist. Die Bulgaren hatten alle nötigen Vorbereitungen für einen Vormarsch bis Nik-Skiffje getroffen. Sie hatten keine Deter gesehen, um ihr Ziel, Nik-Skiffje, zu erreichen und darauf Mazedonien in ihrem Besitz zu bringen. Niemals aber hatten sie damit gerechnet, daß ihr Vormarsch sie bis vor die Tore Konstantinopels führen würde. Jetzt drohen sie vor dem letzten Hübenris zusammenzubrechen. Sie haben in den bisherigen Kämpfen so viele Verluste gehabt, daß ein großer Teil ihrer Jugend, darunter die akademische Intelligenz, auf den Schlachtfeldern gelieben ist. Man spricht von 95 000 Mann. Ihre Munitionsvorräte sind erschöpft. Hinter der Thakalidachalinie ist eine große Meere, die militärisch nicht zu halten. Vor Adrianopol, um dessen Einnahme nicht zu denken ist, und auch an der Thakalidachalinie schweben die großen Belagerungsgeschütze, weil keine Munition mehr vorhanden ist. Wenn es der Türkei gelingt, die großen Truppenmassen, die sie aus Ästen herübergeschaffen kann, rechtzeitig zu stellen zu bringen und ebenfalls für Munitionsnachschub zu sorgen, so wird in der Kriegslage eine merkliche Besserung eintreten. Die Bulgaren brauchen fast eine Woche, um Munition für einen einzigen Gefechtstag nach der Thakalidachalinie zu schaffen. Wenn es der Türkei gelingen sollte, die bulgarische Gefechtslinie zu durchbrechen, so könnten türkische Trup-

pen mit zwei Armeekorps ungehindert bis Sofia vordringen. Man nimmt an, daß der Waffenstillstand von der Türkei nur nachgeholt worden war, um Zeit zu gewinnen. Auf jeden Fall ist mit übertrüglichen Wendungen im Kriegsverlauf zu rechnen.

Im Adrianopol.

Das bulgarische Blatt „Utro“ veröffentlicht folgende Depesche: Getern früh 11 Uhr machte die Garnison Adrianopol einen Ansturm, wurde jedoch nach einem Kampf, der den ganzen Tag anauhierte, in die Stellung zurückgeworfen. Die Türken erlitten bedeutende Verluste. Dieser allgemeine Ansturm war der erste in seiner Art und wird als Versuch der Bekämpfung angesehen, um sich wieder Proviant zu verschaffen, da die Lebensmittelvorräte erschöpft waren.

König Peters Heimkehr.

Der König ist am Sonnabend 11 Uhr vormittags in Belgrad einetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden.

Vor Skutari.

Auf die Meldung, daß die türkischen Truppen von Skutari beabsichtigen, eine Verbindung nach der Wridiga herzustellen, zog General Martiniowitsch die Truppen von San Giovanni di Medua zurück und sammelte jene Streikräfte vor Skutari.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

Der Konflikt Oesterreich-Ungarns mit Serbien dürfte seinen Höhepunkt erreicht haben. Serbien besteht auf der Erlangung eines Adriahafens mit Hinterland und Befestigung und will von einem Hafen im Adriatischen Meere nichts wissen, viel weniger noch von einem autonomen Albanien. In diesem Sinne wird, wie es heißt, das offizielle Serbien dem österreichisch-ungarischen Belgrader Gesandten v. Ugon antworten. Der Volkswirtschaftsminister Kosta Stojanowitsch erklärte, daß Serbien für die Erlangung des Adriahafens bis zum letzten Mann kämpfen werde. In diesem Bestreben könnten Serbien die Intrigen, Drohungen und Hindernisse seitens Oesterreich-Ungarns nicht abhalten, da das eine rein serbische Angelegenheit ist. Somit in Serbien werden harte militärische Vorkehrungen getroffen, aber auch in Oesterreich-Ungarn, da man falls im letzten Augenblick keine Wendung eintritt, aufs Äußerste gefaßt sein muß.

Von österreichischer diplomatischer Seite wird über die gegenwärtige Situation folgendes gesagt: „Die Situation ist sehr ernst. Man muß schon mit der Möglichkeit eines Krieges rechnen, obwohl unangenehm ist, daß der Krieg nicht wahrscheinlich ist. Alles hängt von Rußland ab, denn Oesterreich wird nicht angreifen und seine militärischen Vorkehrungen sind nur als Vorbehaltsmaßregeln aufzufassen und eine Antwort auf die russischen Truppenanhäufungen an der Grenze. Die Mobilisationsmaßnahmen dauern ununterbrochen fort. Sämtliche Brücken in Wien, die über den Donaukanal führen, werden durch die Polizei, alle anderen über die große Donau durch Militärposten mit aufgepflanzten Bajonetten und fliegende Patrouillen bewacht. Auch außerhalb der Hauptstadt stehen seit 24 Stunden alle halbwegs wichtigen Brücken, Eisenbahnknotenpunkte usw. unter militärischer Bewachung. Die Truppe dieser Maßnahmen ist darin zu sehen, daß vier herische Studenten in Wien verhaftet wurden, bei denen man Bomben gefunden hat. Die Aufregung in Wien ist ungesund, die Vorherrschaft unter dem Zeichen eines banfartigen Kurssturses. Alle möglichen und unmöglichen Gerüchte irlen in der Hauptstadt umher, bis jetzt sollen fünf Armeekorps mobilisiert sein, zwei gegen Serbien, drei gegen Rußland. Um 11 Uhr Sonnabend nachmittag ging von Budapest die erste Donaufschiffle, bestehend aus zwei Monitoren, zwei Torpedobooten und vier kleineren Kriegsschiffen, mit der Bestimmung nach Semlin ab. Großes Aufsehen erregte es Sonnabend vormittag, als bei den Angestellten der elektrischen Straßenbahn im Depot südliche Organe erschienen, die den dort anwesenden Schaffnern und Motorführern die Einberufungsorder einhändig mit der Verpflichtung, sich Sonntag bei den Truppenführern einzufinden, die betreffenden Angestellten mußten sofort abrechnen und wurden nach Hause entlassen, um ihre Angelegenheiten zu ordnen. Seit Sonnabend früh ist die telephonische und geographische Zensur aller Nachrichten über Truppenbewegungen in Oesterreich angeordnet worden.

Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet: Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß österreichisch-ungarische Kriegsschiffe vor Durazzo liegen und daß unter deren Schutz die Reklamation der Unabhängigkeit Albaniens erfolgen soll. Diese Nachricht entbehrt, wie von informierter Seite erklärt wird, vollständig der Begründung; denn in Durazzo liegt nur der Lloydampfer „Bumbrand“ zu dem Zweck, um österreichisch-ungarische Staatsangehörige im Falle einer Bedrohung aufzunehmen.

Die neue Duma.

Von einem Kenner Rußlands wird uns geschrieben: Schier unbeachtet haben sich die Neuwahlen in Rußland vollzogen, denn ganz Europa schaut gebannt nach dem Balkan. Und doch bedeutet der Zutritt der vierten Reichsduma, der für den 28. November vorgezogen ist, ein epochenmachendes Ereignis für Rußland: die Beilegung des Endes der Revolution. Bei den letzten abgehaltenen Neuwahlen — wohlgerichtet, unter dem alten, bisherigen Wahlsystem — hat die Sozialdemokratie einige der Liberalismus eine Menge von Eizen verloren, und die Rechte ist zur stärksten Gruppe geworden; Konervative und Nationalisten zählen 214 Mandate. Das Zentrum, das in Rußland von den national-liberalen Ekobristen eingenommen wird, verfügt über 79 Eize, die Linke über 140. Es fehlen also nur noch wenige Wahlkreise, um der Rechten allein die absolute Mehrheit zu verleihen.

Das ist eigentlich eine ganz naturgemäße Entwicklung, von der revolutionären Revolte der ersten bis zum tiefen Schwarz der vierten Duma. Rußland braucht aufbauende Kräfte; aus Schutz kann man aber nicht bauen. Die Ansicht, daß erst alles gerührt werden müsse, weil alles schlecht sei, wird offenbar von der Mehrheit der russischen Wähler nicht mehr geteilt. Man glaubt den Revolutionären nicht mehr. Der ermordete Ministerpräsident Stolypin hatte durch seine Senatoren-Missionen und durch die mittels-losen Prozesse selbst gegen Erzengelien, die sich an Staatsguten berechnen, erwiesen, daß auch der „reaktionäre“ Staat wohl in der Lage ist, Ordnung zu schaffen. Die Revolution hat es nicht vermocht; sie hat nur ruiniert. Zum zweiten ist im Volke das Vertrauen auf die Arme wieder erfrischt. Diese grauen Gestalten, der gemeine Soldat, hatten während der Wirren die schwerste Belastungsprobe zu bestehen, die einem Heere zugeutmet werden kann, da sie nicht mehr im Verbands ergrüzt, sondern nur noch als einzelne Köpfe Polizeidienste verrichteten; hier und da in Land und Stadt stand der einzelne Mann unter Bewehr, umbrannt von Witten und Verpredungen der Revolutionäre, und blieb seiner Pflicht getreu. In der Flotte erlebt man immer wieder böse Enttäuschungen; das Landweh ist gut. Und unter der — allerdings sehr spät und etwas plösigl erwaachten — unerwünschten Mitarbeit des Jaren ist die Arme wieder zu einem Werkzeug der Macht Rußlands geworden, die in Persien und der Mongolei (wenn es nottut, aber auch im nahen Orient und eben Weiten) das Reich wieder zu dem drohenden Kollaps von geben macht. Weides wirkt stark auf die Volkseele; die Revolution ist niedergeschlagen und die Anordnung wird „bis oben hin“ verfolgt, wie kürzlich erst die Verhaftung des Generalkonsuls Baumgarten wegen Unterschlagung beweist, und auf der anderen Seite ist die Wehrmacht nicht nur unerschüttert, sondern gestärkt und ein Stolz des Landes. Dazu kommt natürlich, daß die Regierung nicht mehr so hilflos ist wie früher, und selbstberständlich — wie in allen hochkultivierten Staaten — die Wahlen energisch „leitet“, zwar nicht mit Gendarmen und scharfen Schüssen, wie beispielsweise die ungarische, aber immerhin nicht ohne den nötigen Druck.

Wenn jetzt die neue Duma am 28. November zusammentritt, so wird es heißen: Und sich, es selbst macht' teures Haupt! Vor allem der ragende Guckstein, der Ekobristenführer und jahrelange „Meidsregent“ hinter den Kulissen, ist in Moskau nicht wiedergewählt. Auch in Rußland hat, wie einst bei uns, die liberale Mittelpartei in den Großstädten ihr Spiel an den Radikalismus verloren. Zu Scharen aber ziehen aus den kleineren Städten und vom Lande die Leute der Rechten heran. Diese 214 sind zum Teil fremde Nationalitäten, die gegen die in Rußland wohnenden „Fremdstämmigen“ ein noch strammeres Vorgehen wünschen, als das preussische gegen die Polen, aber den Deutschen Reiche sind sie durchaus wohlgenant, weil sie es für das stärkste Bollwerk wider die internationalen Revolutionäre halten, und weil sie dankbar der Zeit gedenken, wo wir während Rußlands tiefer Not, während Krieg und Revolution, trennbarlich die Macht an der Grenze hielten.

Deutsches Reich.

* Die Hofjagd in Springe. Von Herlichstem Wetter begünstigt, hat am Sonnabend die Hofjagd ihren Anfang genommen. Wie im Vorjahr verließ der Kaiser im Automobil mit dem Erzherzog Franz Ferdinand das Jagdschloß, um in das Revier Sallermundstopp zu fahren, wo das erste Jagden auf Säuen stattfand. Am Knegebousplatz, wo die Jagerei den Kaiser mit dem Fürstengruß empfing, verweilten die Herrschaften noch einige Zeit in lebhafter Unterhaltung. Nachdem dann die Säue eingenommen waren, wurde um 10 Uhr die Jagd angeblasen. Ausz darauf fiel vom Hinterende der erste Schuß. Der Kaiser, schon ausgeschieden, Der Erzherzog Franz Ferdinand hatte rechts vom Kaiser seinen Stand. Nach dem zweiten Jagden, das gegen 12 Uhr 30 Min. seinen Anfang nahm, kehrte die Jagdgesellschaft gegen 2 Uhr zum Jagdschloß Springe zurück. Ausz vor 4 Uhr 30 Min. fand vor dem Schloß die Beistimmung der Strecke statt. Nach der Beistimmung erfolgte die Absicht nach Station Kaiserseele, von wo der kaiserliche Sonderzug abfuhr.

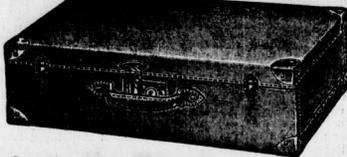
* Eisenbahnminister v. Breitenbach hielt am Sonnabend in der Handelskammer zu Essen (Ruhr) eine Sitzung mit den Interessierten wegen des Wagenmangels ab. Der Minister formte als

Hermann Frede, Architekt

Leipzigerstrasse 76 (Rotes Ross).

Atelier für Architektur und Raumkunst.

Spezialität: Moderne Geschäfts- und Wohnhäuser.
Etablissements jeder Art mit dem gesamten Innenausbau.
Neuzeltliche Villen und Landhäuser von elegantester bis zur einfachsten Ausstattung.
Bebaupungspläne für Gartenstädte und Villenkolonien etc.



Reisekoffer Rindledertaschen

Akter- u. Musikklappen, 27 Lederkoffer, Rucksäcke, Hosenträger, sowie prima Lederportier ornate.
Hochfeine Neuheiten in **Damentäschchen**.
Anerkannt zu nur soliden Preisen.

Gustav Lude, Merseburgerstr. 6, Telefon 1837.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 16403

Breslau 3, Freiburger Strasse 42 Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für die Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Sekundisten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höher. Lehranstalt.
Streng geregelter Pensionat. Halbjähr. Gymnasial- u. Realgymnasial- bzw. Oberrealschulcourse von Quarta bis Oberprima. Bisher **603** Prüflinge, **74** Abiturienten, darunter **10** Damen, 1 Steuersupernumerar, 31 für O. I., 79 für U. I., 94 für O. II., 18 die Extracurricul-Schlussprüf. eines Progymnasiums, Realprogymnasiums oder einer Realschule, 79 Einjährige, 161 für U. II., 50 für O. III., 10 für U. III., 5 für IV. und 1 Fähnrich.
Seit 1911 auch für die **Primaner- und besondere Damenkurse Abiturientenprüfung**.
1912 bestanden 95 Prüflinge, darunter 18 Abiturienten (unter ihnen 8 Damen), 12 Primaner, 22 Obersekundaner, 14 Unterssekundaner und 22 Einjährige. 0413
Prospekt. Telefon Nr. 11 687.

Landwirtsch. Maschinenkurse beginnen 15. Januar jed. Jahres am Kyffhäuser-Technikum Frankenhans

Dir: Prof. Huppert. Programm frei.

Bad Lauterberg, Harz, Agneschule, konzess. D. Lehrplan entspr. **Wirtschaftl. Frauenschul. a. d. Lande**. Ausbildg. l. Hauswirtsch., Garten-, Molke-, Bienen-, u. Hühnerzucht d. gepr. Lehrkr. Pension: jährl. 1100 M., halbjährl. 600 M., 1000 M., halbj. 500 M. Vorz. Ref. Hauswirtschaftskurs. Prosp. d. Fr. Hunaens.

Kleine Flügel

Hervorragende Fabrikation schon von Mk. 1100- an
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33-34, Tel. 655

Sanitätsrat Dr. Bunnemann, Ballenstedt am Harz

Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Das ganze Jahr besucht. 0408

Eduard Kettner, Köln a. Rhein

Köln-Zähler mechanische Gewehrfabrik.
Größt. Jagdgewehre u. Jagdartikel all. Art.
Solange Vorräte gratis und franco:
Breisliste Nr. 1 über Jagdgewehre aller Art, als Doppel-, Flinten-, Büchsen-, Vorderlader-, Dreilaufgewehre, Doppelbüchsen, Reiberei- und Einzelader-Büchsen, autom. Selbstlade-Gewehre für Schrot- und Zylinderrohre, Angelfische, Scheibenbüchsen, Zielfernrohre.
Breisliste Nr. 2 über Leinwand, Revolver, autom. Wägen, Gartenmaschinen, Breisliste Nr. 3 über Jagdbedarfsmittel aller Art.
Breisliste Nr. 4 über Jagdzubehörgeschäfte aller Art.
Breisliste Nr. 5 über Jagdmunition aller Art.
Breisliste Nr. 6 über Netz u. Strickwaren.
Breisliste Nr. 10 über Handbrechapparate und sonstige Artikel für Hunde.
Neuer die Beschaffung der Schrotläufe wird eine Zubehörliste mitgegeben, über Angelflässe die Original-Zubehörliste; auch können Gewehre auf meinen Scheibenschützen-Kanonen vorbestellen werden. Mit Rücksicht auf die Zubehörliste bei der Deutschen Versuchsanstalt für Landwirtsch. in Berlin-Zehlendorf feigegeben. - Auswahlliste ohne Aufschlag. 0250

Für die Inserate verantwortlich: Paul Bersten, Halle a. S. Telefon 158.

Gegr. 1828
Ältester u. grösster
Pianofabrikant am Platze

MITTEL RITTER

Flügel- und Piano-Fabrik
Halle 4/5

FLÜGEL-PIANOS

Weltausstellung Turin 1911:
"GRAND PRIX"

Spar- u. Vorschuss-Bank,

Rathausstrasse 4.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) unter Mitverschlass der Mieter. 0751
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc.
Entgegennahme von verschlossenen Depots.
Besorgungen aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Michel - Brikets

anerkannt beste Marke.
Alleinvertreter für Halle und Umgegend
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
Halle a. S., Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3380.

Städtisches Friedrichs-Technikum
Cöthen
Anhalt

Gr. Steinstr. 74
I. Etage

Franz Reich

Modעהaus feiner Damenkleidung.

Ueber Café Bauer.

Weihnachts-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
— Fernruf 243. —

Tricotagen

für Herren, Damen, Kinder.
Grösste Auswahl am Platze.
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

HERMANN RÜHL
Poststraße 11
gegenüber dem Kaiser-Denkmal.
Billig. Weihnachtsverkauf
Zierrische, Figuren, Vasen, Schreibzeuge, Handgarnituren, Schmutzsaeken, Rab.-Spar-Ver.

Radikal-Verkauf

wegen Aufgabe des Ladens
Gust. Liebermann, Bernburger Strasse 30
dauert fort.
Neues Geschäft
Geiststrasse 42 (Ecke Thaliastr.)

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 25. Nov. 1912
7. Vorst. im Abonn. 2. Viertel
Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von Salazar Comanzone. Musik von G. Verdi.
Spielleitung: C. Berz. 2. Vorst. Muttaltägige Zeitung: A. Giesemann.
Verionen:
Geistl. Säng. D. Rudolph, Senar, Gräfin v. D. Rudolph, Casario, Alice v. Boer, Mrs. deren Vertraute Hedon, Nette, Manrico, ein
Lyonaboud . . . N. Färber,
Nug. Manrico . . . Fr. Gruffel,
Ferrando . . . H. Grubhofer,
Ayucena, s. Siguerin Eine Bianga als Gail.
Ein Bote . . . Defar Meier
Ein alter Bieder . . . Nob. Staden
Nach dem 2. Akt längerer Pause.
Rastöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr. 1290

Dienstag, den 26. Nov. 1912
78. Vorst. im Abonn. 2. Viertel
Zum letzten Male:
Der Biberpelz

Im Weinhaus Brostowst

reichhaltige Auswahl
ausgeleiteter Weißweine
zu kleinen Preisen.

Halbheer's Weinstube

Gr. Ulrichstr. 1a bis links.
sorgfältigste Küche,
Separates Zimmer
für kleine intime
Festlichkeiten. :

Privat-Mittagstisch
Merseburgerstr. 511. Fernruf 3173.
Latein, Griechisch, Französisch, Mathematik, Musik,
Schnell fordernd. Beste Zeugnisse. Füller, Lindenstr. 11.

C. W. Trothe,

Optisches Institut,
Poststraße 910.
Gegründet 1816.

Landwirt, gebildet und vermög., wünscht mit ebenfalls gebildeter u. vermög.ender Dame in Beziehung zu treten, am liebsten späterer Heirat und Selbstständigkeit. Offerten u. Angabe näherer Bedingungen unter Z. h. 9074 an die Erved. d. Zig. 1340

Familien-Nachrichten

Aus diesen Blättern.
Gestorben:
Dr. Gustav Schiffer, 80 J.
Die Beerdigung findet im Privat-Gravarium statt.
Drau Telegraphen-Direktor Gertrude G. a. d. v. Haller 38.
Beerdigung: Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Mit 2 Beilagen.

HONOLD'SCHE
Jalousien
und Rolläden
sowie alle
Reparaturarbeiten
Gustav
Hönemann,
HALLE A. S.,
Neue Promenade 16, Ecke
Leipzigerstr. u. am Bauhof
Fernsprecher 3631.

Piano-Sessel,
Piano-Lampen,
Taktmesser,
Notenständer
in reicher Auswahl
Ritter
Hof-Lieferant, Halle a. S.

Damen-Kopfwäsche

— Frisieren — Ondulieren —
Elektr. Gesichts- u. Kopfmassage.
Grösste Auswahl in
und
Zöpfen Ersatzteilen
für moderne Frisuren
zu denkbar billigen Preisen.
Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Zopf-Siebert
Haar-Manufaktur, Halle a. S.,
nur Leipzigerstr. 33 u. 79 I. Et.

Entlüftung und Licht

durch
Dach-Entlüfter
Patent Reiss.
Regensicher
höchster
Lüftungseffekt.
kein Kraftbedarf.
Ca. 4000 Stück
verkauft.
Bader & Halbig,
Halle a. S.

PERZINA-MIGNON

der beste kleine Flügel
Niederlage: Halle,
Herrmann Lüders, Mittelstr.

Messmer-Tee
frisch bei
A. Herrmann, Schokol.,
Gr. Ulrichstr., Ecke Steinstr.

Magenleidenden

solle ich gern und unentgeltlich mit, wie ich mit anderen Magen- und Verdauungsbeschwerden befreit worden bin. 0409
Ph. Arnold, Seebach in Goslar.

Wollwäsch-Seife,

Etwa 20 Bl. u. unentgeltlich zum Schicken von 50 Pfenden. Sperrmüssen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen usw.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Schreibmaschinen,

nebr. billigt abzugeben. Offerten erbt. unter Z. w. 9027 an die Erved. d. Zig. 0758

Sport und Jagd.

Schau (Seelitz). Am Freitag erfolgten die...
Sport und Jagd.
Schau (Seelitz). Am Freitag erfolgten die...
Sport und Jagd.
Schau (Seelitz). Am Freitag erfolgten die...

Wasserkränze von Saale und Anfrukt.

Erstausg. 22. Novbr., 2.10. 23. Novbr., 2.05.
Wasserkränze von Saale und Anfrukt.
Erstausg. 22. Novbr., 2.10. 23. Novbr., 2.05.

1.00 + 2.00. Weiblich. + 1.00 + 1.10.

1.00 + 2.00. Weiblich. + 1.00 + 1.10.
1.00 + 2.00. Weiblich. + 1.00 + 1.10.

Börsen- und Handelsteil.

Don der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel sind zugelassen: 1.800.000 M neue
Börsen- und Handelsteil.
Zum Börsenhandel sind zugelassen: 1.800.000 M neue...

Berlin, 23. Nov. In der Auffichtsprüfung der Reichs-
Börsen- und Handelsteil.
Berlin, 23. Nov. In der Auffichtsprüfung der Reichs-...

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Getreide- (Mittl. Notierungen). Berlin, 23. Novbr.
Produkten- und Warenmärkte.
Berliner Getreide- (Mittl. Notierungen). Berlin, 23. Novbr.

13. Ziehung 5. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche.

(227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie.
13. Ziehung 5. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche.
(227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes text: 'Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefällig...' and 'Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.'

13. Ziehung 5. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche.

(227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie.
13. Ziehung 5. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche.
(227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes text: 'Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefällig...' and 'Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.'

13. Ziehung 5. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche.

(227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie.
13. Ziehung 5. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche.
(227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes text: 'Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefällig...' and 'Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.'

13. Ziehung 5. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche.

(227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie.
13. Ziehung 5. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche.
(227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes text: 'Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefällig...' and 'Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.'

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

Berlin, 23. Novbr. Schlachtviehmärkte.
Tiere und tierische Produkte.
Berlin, 23. Novbr. Schlachtviehmärkte.

Butter, Schmalz, Pfeffer.

Berlin, 23. Novbr. (Bericht von Ober W. A. Ufer).
Butter, Schmalz, Pfeffer.
Berlin, 23. Novbr. (Bericht von Ober W. A. Ufer).

Verantwortlich: Für Berlin: Dr. Heinrich...

Verantwortlich: Für Berlin: Dr. Heinrich...
Verantwortlich: Für Berlin: Dr. Heinrich...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

urn:nbn:de:gvb:3-1-17113330-16872166X191211242-15/fragment/page=0007



